

DER PRÄLATENWEG



AUF DEN SPUREN
DER WEIßEN MÖNCHE

DER PRÄLATENWEG

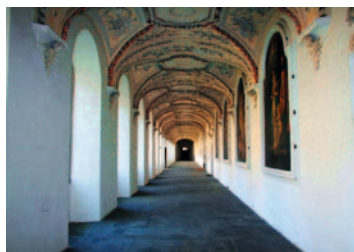
WIR HEISSEN SIE HERZLICH WILLKOMMEN AUF DEM PRÄLATENWEG!

Heute ist der Prälatenweg ein beliebter, teils sonniger, teils schattiger Wander- und Radweg, der die Sehenswürdigkeiten am See mit dem reizvollen Wandergebiet rund um die Salemer Klosterweiher und mit dem Salemer Tal verbindet. Diese Broschüre soll Ihnen Geschichte und Bedeutung dieses Weges nahe bringen.



Bereits im Jahre 1155 erwarb das Kloster Salem ein Gut in Maurach, direkt am Bodensee. Maurach entwickelte sich zu einer der wichtigsten Grangien (Gutshöfe) der Abtei und diente als Anlegestelle am Bodensee. Von hier aus hatten die Salemer Mönche auf dem Wasserweg eine schnelle Verbindung nach Konstanz und zu anderen wichtigen Handelsstädten (Buchhorn, Lindau, Bregenz, Schaffhausen).

Die Reiseroute des Salemer Abtes zum jährlichen Generalkapitel in Citeaux (Burgund) führte ebenfalls über den Bodensee, den Hochrhein entlang nach Basel, von dort ins Burgund.



Der Prälatenweg war die kürzeste Verbindung vom Kloster zum See; auf ihm erreichte man schnell die wichtigen Grangien: Mendlishausen, Banzenreute, Oberhof und Maurach.

Mit dem Neubau der Wallfahrtskirche Birnau (Weihe am 20. September 1750) mitten in den Weinbergen oberhalb von Maurach wurde der ursprüngliche Wirtschaftsweg zum Prozessionsweg: Auf ihm wurde das Gnadenbild der früheren Wallfahrt Altbirnau, das während des Baus der Birnau im Kloster Salem untergebracht war, feierlich in die neu errichtete Wallfahrtskirche überführt.

Nach den Anordnungen von Abt Anselm II. wurde die Wallfahrt von Birnau bis zur Schließung infolge der Säkularisation im Jahre 1804 von Salemer Mönchen betreut.

KLOSTER UND SCHLOSS SALEM

Das heutige Schloss Salem wurde 1134 als Zisterzienserabtei gegründet. Dank vorbildlicher Wirtschaftsweise hat es sich zu einem der bedeutendsten Zisterzienserklöster Süddeutschlands entwickelt.



Der Orden der Zisterzienser bildete sich im 11. Jh. im Burgund in Frankreich als Reformbewegung des Benediktinerordens heraus, der sich wieder den strengen Regeln des Hl. Benedikt von Nursia, also dem Leben in Armut, Enthaltsamkeit, Arbeit und Gebet zuwenden wollte. Typisch für den Orden war der Anspruch der Mönche, „von der eigenen Hände Arbeit“ zu leben, d.h. selbst Landwirtschaft zu betreiben und weitgehend auf Abgaben und Stiftungen zu verzichten. Wirtschaftliche Grundlage des Klosters war daher umfangreicher Grundbesitz; der einzelne Mönch jedoch lebte - den Ordensregeln entsprechend - in völliger Armut. Äußerlich zeigte sich dies auch an der Ordenstracht, die ursprünglich aus ungefärbtem Wolltuch gefertigt wurde – daher auch die Bezeichnung „weiße Mönche“.

Die Schaffenskraft der Salemer Mönche prägt bis heute die gesamte Kulturlandschaft des Bodenseeraums. 1802 wurde die Reichsabtei säkularisiert und kam in den Besitz der Markgrafen von Baden.

Heute gehört es zu den Staatlichen Schlössern und Gärten Baden-Württembergs und ist eines der attraktivsten touristischen Zielorte am Bodensee. Schloss Salem bietet mit Führungen, Thementagen, Weinproben und Konzerten ein abwechslungsreiches Programm, das die Schätze dieses kulturellen Juwels zum Glänzen bringt.

DIE GUTSHÖFE (Grangien)



Die Ländereien außerhalb des Klosterareals - Acker- und Weideland, Weinberge und Waldflächen - wurden von sogenannten Grangien aus bewirtschaftet (Gutshöfe mit Wohnhaus, Scheunen und Ställen). Dort wohnten und arbeiteten die Konversen (Laienbrüder), die außerhalb des Klosters leben durften - im Gegensatz zu

den Mönchen. Die meisten Klöster hatten rund 10 Grangien mit insgesamt ca. 2.000 ha Fläche. Mit etwa 30.000 ha Grundbesitz gehörte Kloster Salem zu den größten Zisterzienserklöstern.

DIE GUTSHÖFE (Grangien)

Um 1250 zählte Kloster Salem 22 Grangien zu seinem Besitz. Die landwirtschaftlichen Produkte, von denen ein Kloster lebte, wurden in den Grangien erwirtschaftet. Zu den wichtigsten Aufgaben des Salemer Klosters gehörten Wein- und Obstbau, Landwirtschaft, Forstwirtschaft und die Teichwirtschaft. Ganz besonders erfindungsreich waren die Zisterzienser beim Bau von Bewässerungsanlagen und bei der Fischzucht. Die Salemer Klosterteiche und ehemaligen Wirtschaftshöfe wie **Mendlishausen** (heute Sitz des Affenbergs), Schwandorfer Hof, **Maurach**, Forst u.a. prägen noch heute die Landschaft.

Die Salemer Mönche unterhielten aber auch weit entfernt liegende Grangien, so auf der Schwäbischen Alb, im Schwarzwald und im Oberschwäbischen. Zur Weiterverarbeitung der Produkte dienten klostereigene Mühlen, Torkel, Weinkeller und Werkstätten.

DIE WEINWIRTSCHAFT DES KLOSTERS

Der Weinbau in Salem kann auf eine Jahrhunderte alte Tradition zurückblicken. Schon wenige Jahrzehnte nach der Gründung des Zisterzienserklosters berichten Urkunden über Schenkungen von Weinbergen.



Seit dem ausgehenden 13. Jahrhundert vergrößerten die Salemer Mönche mit Zukäufen ihr Anbaugebiet in Bermatingen, in Kirchberg am Bodensee und in Maurach, rund um die Wallfahrtskirche Birnau. Dort - wie in Salem selbst - wurden die Trauben in eigenen Torkeln gepresst und ausgebaut.

Weinbau war der wichtigste Wirtschaftszweig des Klosters, da Wein nicht nur ein Lebensmittel, sondern zugleich auch ein wichtiges Zahlungsmittel war. Die Vermarktung des Weins sowie anderer landwirtschaftlicher Erzeugnisse erfolgte in eigens errichteten 'Salmansweiler Höfen', die seit dem 14. Jh. in Städten wie Konstanz oder Überlingen, aber auch in Ulm, Esslingen, Nürtingen und Reutlingen entstanden.

Die Grangie **Oberhof** („villa superior“) gelangte bereits 1211 in Salemer Besitz. Kurze Zeit später wurden bereits Weinberge dazugekauft. 1788 erfolgte ein Neubau des Gutshofes unter Abt Robert Schlecht.

Heute gehört der Oberhof, besser bekannt unter dem Namen ‚Hofgut Birnau‘, - ganz in klösterlicher Weinbau-Tradition - zum Weingut des Markgrafen von Baden.

WEGBESCHREIBUNG:

*7 km, teilweise geteert / Ausgangspunkt: Schloss Salem
Gelbe Wanderwegbeschilderung mit blauem Balken*

Der Prälatenweg beginnt an der Kreuzigungsgruppe oberhalb der Schlossanlage. An den Ökonomiegebäuden vorbei folgt man dem Fahrweg bis zur Weggabelung auf der Höhe des Drumlins Leopoldsberg. (Vom Parkplatz des Schlosses aus gelangt man entlang der Umfassungsmauer und nach Überqueren der Aachbrücke auf diesen Fahrweg.) Dort wendet man sich nach rechts und folgt der Ausschilderung. Schon nach kurzer Strecke entlang des Scheuerbuchwaldes genießt man den reizvollen Blick auf den Spitznagelhof und den Markgräfin- und Martinsweiher. Im anschließenden Waldstück biegt man nach etwa 250 m links ab und umrundet den so genannten Bühl Richtung Affenberg. Nun überquert man die Straße und durchwandert auf einem Feldweg den tiefen Tobel des Nellenfurtbachs. Der Prälatenweg führt nun weiter durch den Breitenharter und Mauracher Wald, bis man über eine Kuppe hinweg das so genannte Salvatorkreuz erreicht. An dieser Stelle wurde bei der feierlichen Prozession zur Einweihung der Kirche am 20. Sept. 1750 das Gnadenbild von Abt Anselm II. in Empfang genommen und zur Birnau gebracht. Durch Weinberge, vorbei am Hofgut Birnau und durch die Unterführung der B31 gelangt man nun zur Wallfahrtskirche mit ihrem herrlichen Blick auf den Bodensee. Von der Birnau aus führt ein bequemer Fahrweg oder ein schmaler Pfad durch den Weinberg zum Schloss Maurach.

EINKEHRMÖGLICHKEITEN UNTERWEGS:

Markgräflisch Badisches Gasthaus Schwanen

Schlossbezirk 1, 88682 Salem

Tel. 07553 / 283 - www.schlosshotel-schwanen.de

Mendlishauser Hof (Schenke mit Selbstbedienung)

Affenberg Salem, 88682 Salem

Tel. 07553 / 381 - www.affenberg-salem.de

Birnauer Oberhof und Weinverkauf Markgraf von Baden

Birnau 1, 88690 Uhldingen-Mühlhofen

Tel. 07556 / 933680 (Birnauer Oberhof) – www.birnauer-oberhof.de

Tel. 07556 / 6002 (Weinverkauf Birnau)

Hotel Restaurant Pilgerhof + Rebmanshof

Maurach 2, 88690 Uhldingen-Mühlhofen

Tel. 07556 / 9390 - www.hotel-pilgerhof.de

Hotel Seehalde

Maurach 1, 88690 Uhldingen-Mühlhofen

Tel. 07556 / 92210 - www.seehalde.de



Sehenswertes und Interessantes rund um den Prälatenweg

- 1 Schloss Salem
- 2 Spitznagelhof
- 3 Affenberg
- 4 Birnauer Oberhof, Weinverkauf
- 5 Wallfahrtskirche Birnau
- 6 Schloss Maurach
- 7 Pfahlbaumuseum Unteruhldingen
- 8 Feuchtmayermuseum



Grundlage:
 Topographische Karte 1:50 000
 © Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung
 Baden-Württemberg (www.lgl-bw.de)
 vom 26.10.2010, Az.: 2851.2-D/6933

ÖPNV-VERBINDUNGEN



ZUM AUSGANGSPUNKT SCHLOSS SALEM

- Mit der **Bodensee-Gürtelbahn** Friedrichshafen-Singen bis Bahnhof Salem, von dort mit dem **Erlebnisbus (Linie 7399)** zum Schloss (verkehrt nur saisonal von Mai bis Oktober)
- Buslinie **7381**
Wilhelmsdorf – Überlingen
Ausstieg Stefansfeld Ortsmitte, 5 Min. Fußweg zum Schloss
- Buslinie **7397**
Überlingen – Heiligenberg (Linzgau-Bus)
Ausstieg Stefansfeld Ortsmitte, 5 Min. Fußweg zum Schloss

AB WALLFAHRTSKIRCHE BIRNAU:

- Buslinie **7395**
Seelinie Friedrichshafen – Meersburg – Überlingen
- Buslinie **7396**
Überlingen – Salem – Markdorf – Immenstaad
- Buslinie **7397**
Überlingen – Heiligenberg (Linzgau-Bus)
- Wanderung zum Pfahlbaumuseum / Hafen Unteruhldingen, von dort Buslinie **7399 (Erlebnisbus)** zurück zum Schloss Salem über Bahnhof Oberuhldingen und Bahnhof Salem (verkehrt nur saisonal von Mai bis Oktober)

PARKMÖGLICHKEITEN:

- Parkplatz 1 und Parkplatz 2 am Schloss Salem
- Parkplatz bei der Wallfahrtskirche Birnau
- Parkplatz am Affenberg

SCHLOSS MAURACH

Schloss Maurach, unterhalb der Birnau gelegen, war ursprünglich eine Grangie des Klosters Salem. Unter dem Namen „villa inferior“, also Niederhof (im Gegensatz zum „Oberhof“ = „villa superior“) wurde der Gutshof wohl bereits im Jahre 1155 vom ersten Abt Frowin vom Kloster Einsiedeln für das Kloster Salem erworben.



Um 1213 erfolgte der Ankauf von Weinbergen bei Maurach. Das Gut war aber nicht nur wichtig für die Landwirtschaft und den Weinbau, sondern diente durch seine Lage direkt am Ufer vor allem auch als Anlegestelle für den Schiffsverkehr über den Bodensee.

Nach 1722 wurde die klösterliche Grangie unter Abt Stephan I. Jung zum heutigen repräsentativen Erscheinungsbild ausgebaut. Viele Äbte nutzten nun das Schloßchen als Sommerresidenz. Abt Anselm II. Schwab, einer der bedeutendsten Äbte Salems im 18. Jh. und Erbauer der Birnau, stirbt am 23. Mai 1778 in Maurach. Nach der Säkularisation gehörte Maurach zur Standesherrschaft Salem. Heute ist das Schloßchen im Besitz der Zisterzienserabtei Wettingen-Mehrerau bei Bregenz und ist als Tagungsstätte verpachtet.

DER SPITZNAGELHOF



Der Spitznagelhof, ebenfalls am Prälatenweg oberhalb des Martinsweihers gelegen, gehört nicht zu den ehemaligen Gutshöfen des Klosters. Er wurde erst zwischen 1817 und 1822 errichtet. Zunächst wurde der Spitznagelhof als herrschaftlicher Kameralhof der Markgrafen von Baden bewirtschaftet.

Nach der Gründung der Schlossschule Salem im Jahre 1920 diente der Hof als Wohnsitz der Schulleitung. Seit den 90er Jahren wird das Anwesen wieder landwirtschaftlich genutzt.

WALLFARTSKIRCHE BIRNAU



Ursprünglich war Altbirnau oberhalb der Reichsstadt Überlingen Sitz der Wallfahrtskirche. Seit dem 14. Jhd. betreuten die Zisterzienser der Abtei Salem diese älteste Marienwallfahrt Schwabens. Aufgrund von Auseinandersetzungen mit der Stadt Überlingen wurde diese Kirche abgebrochen und ab 1747 an der jetzigen Stelle oberhalb des Bodenseeufer, inmitten von Weinbergen, errichtet. Berühmte Künstler dieser Zeit – der Baumeister Peter Thumb, der Maler Gottfried Bernhard Göz und der Bildhauer und Stukateur Joseph Anton Feuchtmayer – schufen ein Gesamtkunstwerk, das zu Recht als die schönste Barockkirche am Bodensee gilt. Neben der prachtvollen Ausstattung sind

in der Birnau besonders die zehn Uhren zu erwähnen: drei Sonnenuhren am Priesterhaus, vier Turmuhren und drei in der Kirche selbst. 1750 wurde die Kirche geweiht. In einer feierlichen Prozession wurde das Altbirnauer Gnadenbild vom Kloster Salem zur Birnau gebracht. Nur wenige Jahrzehnte nach dem Bau wurde die neue Kirche im Zuge der Säkularisation geschlossen. Über hundert Jahre lang wurde das Gebäude als Lagerhalle für Wein, Obst und Gemüse zweckentfremdet. 1919 konnte die Birnau von den Zisterziensern des Klosters Wettingen-Mehrerau wieder erworben werden. Die Wallfahrt zur lieblichen Mutter von Birnau blühte wieder auf. Besonders gut besucht sind die monatlichen Fatima-Wallfahrten mit der anschließenden Lichterprozession.

SEHENSWÜRDIGKEITEN RUND UM DEN „PRÄLATENWEG“

FEUCHTMAYERMUSEUM

Salem-Mimmenhausen

Joseph Anton Feuchtmayer erwarb das „Steuer- und Landschaftshaus“ in Mimmenhausen im Jahre 1730 von seinem wichtigsten Arbeitgeber, dem Kloster Salem und richtete sich hier Wohnung und Werkstatt ein. Auch nach seinem Tod wurde das Anwesen von seinen Nachfolgern als Bildhauerwerkstatt weitergeführt. Nach der aufwändigen Renovierung des Hauses wurde von der Gemeinde Salem im Jahre 2000 ein Museum eingerichtet, das anschaulich Leben und Werk dieses bedeutenden Künstlers zeigt.



Feuchtmayer-Museum

Tel. 07553 / 823-12 - www.feuchtmayermuseum.de

SEHENSWÜRDIGKEITEN RUND UM DEN „PRÄLATENWEG“

AFFENBERG

Auf dem ehemaligen Hofgut Mendlishausen tummeln sich in einem großen Waldstück rund 200 Berberaffen wie in freier Wildbahn.

Keine trennenden Gitter oder Gräben – der Besucher ist gleichsam Gast im Lebensraum dieser aufgeweckten Tiere und darf sie sogar mit speziell zubereitetem Popcorn füttern. Dieser hautnahe Kontakt ist für Kinder wie für Erwachsene ein Riesenspaß, nebenbei erfahren sie durch die fachkundigen Erläuterungen der Führungskräfte eine Menge Wissenswertes über das Sozialverhalten unserer tierischen Verwandten.



Noch weitere Attraktionen erwarten die Besucher: der malerische Storchenweiher mit Karpfen und verschiedenen Wasservögeln, eine Damwildanlage und eine Brutkolonie wild lebender Störche.

Affenberg Salem

Tel. 07553 / 381 - www.affenberg-salem.de

PFAHLBAUMUSEUM UNTERUHLINGEN

Von der Wallfahrtskirche Birnau aus führt ein Weg streckenweise entlang des Seeufers direkt zum Pfahlbaumuseum (ca. 3 km).



Die Pfahlbauten von Unteruhldingen sind mit 23 rekonstruierten Häusern aus der Stein- und Bronzezeit das größte archäologische Freilichtmuseum in Deutschland. Jahr für Jahr lassen sich hier mehr als 250.000 Besucher von Museumsführern in die geheimnisvolle Welt jungsteinzeitlicher Bauern, Fischer sowie bronzezeitlicher Metallschmelzer und Händler entführen. In sechs Dorfausschnitten (4.000 - 850 v. Chr.) erfahren die Besucher Spannendes über die Kultur der Vorzeit. Zusätzlich zu den Führungen bietet das Freilichtmuseum Mitmachprogramme in den Ferienzeiten an. Seit Juni 2011 sind die versunkenen Siedlungsstätten der Pfahlbauten mit der Fundstätte „Stollenwiesen“ Teil des Weltkulturerbe-Titels „Prähistorische Pfahlbauten rund um die Alpen“. Bild Quelle: Pfahlbauten, Achim Mende

Pfahlbauten Unteruhldingen

Tel. 07556 / 928900 - www.pfahlbauten.de

Herausgeber:



Bodensee-Linzgau Tourismus e.V.

Schloss Salem

88682 Salem

Tel. 07553 / 917715

Fax 07553 / 917716

tourist-info@bodensee-linzgau.de

www.bodensee-linzgau.de



Tourist-Information

Uhldingen-Mühlhofen

Schulstr. 12 (Unteruhldingen)

88690 Uhldingen-Mühlhofen

Tel. 07556 / 92160

Fax 07556 / 921620

tourist-info@uhldingen-bodensee.de

www.seeferien.com



Staatliche Schlösser und Gärten

Baden-Württemberg

Schlossverwaltung Salem

88682 Salem

Tel. 07553 / 91653-36

Fax 07553 / 91653-37

schloss@salem.de

www.salem.de



Mit freundlicher Unterstützung
durch das Kulturforum Salem

Wir danken dem Fotoclub Uhldingen
für das Bildmaterial!